



Im Lesesaal. In der Bibliothek des Deutschen Bundestages finden regelmäßig Lesungen statt, in denen Autoren ihre Bücher zu aktuellen politischen Themen vorstellen.

Wissen fürs Volk

Einen Steinwurf vom Deutschen Reichstag entfernt befindet sich in einem Bau aus Beton und Glas die Parlamentsbibliothek. Ihre Hauptaufgabe: Informationen für die Bundestagsabgeordneten zusammentragen. Daran haben Digitalisierung und Internet nichts geändert. Und doch haben auch sie hier ihre Spuren hinterlassen. Ein Besuch.

Marion Koch

Es ist wieder einmal so weit. Sitzungswoche des Deutschen Bundestages. Der Parkplatz vor dem Reichstag füllt sich mit den schwarzen Limousinen der Abgeordneten und der Trubel beginnt. Holger Scheerer nimmt das mit etwas Abstand wahr. Der Leiter der Bibliothek des Bundestages sitzt in seinem Büro auf der anderen Seite der Spree, im Marie-Elisabeth-Lüders-Haus, einem modernen Bau aus Beton und Glas.

Die Politiker kommen nun zusammen, um im Scheinwerferlicht der Öffentlichkeit über die Folgen des Brexits, Alterssicherung, Videoüberwachung im öffentlichen Raum oder Populismus in Deutschland zu debattieren. Die Mitarbeiter der Bibliothek haben im Hintergrund vorgearbeitet und Literaturlisten und Internetlinks zu den anstehenden Themen gesammelt. Zu finden sind die Lesetipps für die Abgeordneten in

einem Dossier im Intranet des Bundestages, neben Arbeiten des Wissenschaftlichen Dienstes, Presseartikeln, Anfragen und Anträgen im Bundestag, Gesetzesentwürfen und gegebenenfalls Daten des Statistischen Bundesamtes, erklärt der Bibliotheksleiter. Er ist ein freundlicher Herr, 56 Jahre alt, braungebrannt. Zum hellblauen Hemd trägt er einen roten Schlips.

Tür auf, Tür zu, dann noch ein paar Schritte und Scheerer steht in der Bundestagsbibliothek, in einer lichtdurchfluteten Rotunde mit fünf offenen Etagen und riesigen Fensterfronten. Von der Galerie ganz oben, kann man bis in den Lesesaal nach unten blicken. Unpraktisch, zu lange Wege, zu laut, schlecht zu klimatisieren, schwierig zu beleuchten, monieren Kritiker am Bau von Stephan Braunfels. Sie mögen Recht haben. Dennoch hat Braunfels ein architektonisches Kleinod geschaffen.

„Die Parlamentsbibliothek ist ein Singulär unter den deutschen Bibliotheken und am ehesten mit Landtagsbibliotheken vergleichbar“, erklärt Scheerer. Ihre wichtigste Aufgabe sei es, die Mitglieder des Deutschen Bundestages mit Informationen und Literatur zu versorgen. Entsprechend ist der Bestand der Bibliothek ausgerichtet. „Wir führen jedwede Literatur, die für politische Entscheidungsprozesse und die Arbeit der Abgeordneten relevant ist. Nutzer finden bei uns Bücher zu Politik, Recht, Wirtschaft, Sozialwissenschaften und Neuerer Geschichte. Von wissenschaftlichen Monografien und Nachschlagewerken über Reiseführer, die auf Auslandsaufenthalte vorbereiten, bis zu bedeutenden Romanen, die als Dokumente der Zeitgeschichte aufbewahrt werden, zählt er auf.

Kaum ein anderes Parlament leistet sich eine solch umfangreiche Sammlung an Wissen: 1,5 Millionen Medien hat die Bibliothek im Bestand und gehört damit neben den Parlamentsbibliotheken in Washington, Tokio und Rom zu den größten der Welt. 1,4 Millionen Euro stehen der Bibliothek jährlich zur Verfügung, um den Bestand zu erhalten und neue Medien zu erwerben. Auch Lizenzen von Anbietern wissenschaftlicher Aufsätze werden damit finanziert, sagt Scheerer.

85 Mitarbeiter sind in der nicht öffentlichen Bibliothek beschäftigt. Sie erwerben neue Bücher, pflegen den Bestand. 13 von ihnen kümmern sich als Auskunftsbibliothekare darum, die per Telefon und Mail eingehenden Anfragen zu beantworten. In jedem Monat seien in der Regel 30 bis 40 umfangreichere Recherchen dabei.

An welchen Informationen die Abgeordneten oder ihre wissenschaftlichen Mitarbeiter typischerweise interessiert sind? „Die Spannweite ist groß. Da fragt ein Parlamentarier zum Beispiel um 10 Uhr am Telefon nach Material zur Flüchtlingskrise. Bis 12 Uhr soll es auf seinem Schreibtisch liegen, weil er sich auf eine Sitzung am Nachmittag vorbereiten will“, erklärt der Bibliotheksleiter. Ein anderer brauche Literatur für die Moderation einer Podiumsdiskussion. „Da reichen oft einige einführenden Texte. Das ist in ein paar Stunden erledigt.“ Bis zu zwei Tage können dagegen nötig sein, um Zitate zu verifizieren, die Parlamentarier für Aufsätze oder Reden verwenden möchten. Das sei manchmal wie die Suche nach der Nadel im Heuhaufen. Fragen Abgeordnete nach Literatur für Fachbeiträge, die sie verfassen wollen, sitzen die Rechercheure manchmal sehr viel länger daran. Je nach



*Holger Scheerer,
Leiter der
Bibliothek des
Bundestages*

Dietmar Dreier International Library Suppliers

Als internationaler Library Supplier ist Dietmar Dreier seit 1981 für europäische Bibliotheken erfolgreich tätig



Dietmar Dreier

International Library Suppliers

Ihr Spezialist für:

- Wissenschaftliche Monographien
- E-Books und Datenbanken
- Fachbezogene Neuerscheinungsdienste (Print & E-Books)
- Graue und Antiquarische Literatur
- Shelf Ready Service

Ihr Partner für e-content:

- Verlagsunabhängige Beratung
- Vertrieb von ProQuest Ebook Central™ (ebrary & EBL)
- Vertrieb von Verlagsprodukten (Einzeltitel und Pakete)
- Dietmar Dreier E-Book User Guide (erscheint jährlich)

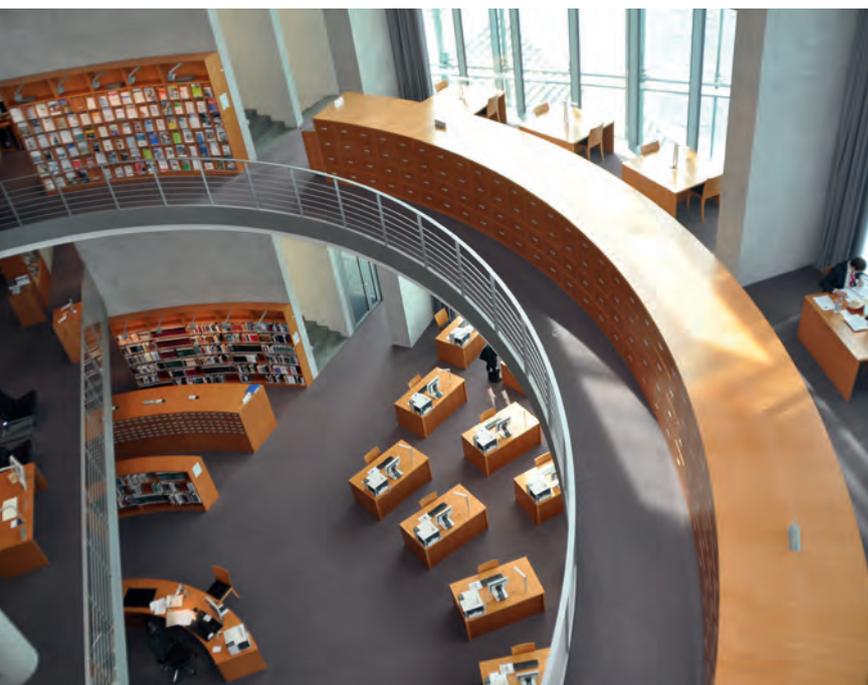
Unser E-Book-Portal – die ideale Unterstützung für Ihre Erwerbungsentscheidungen:

- Über 250 Verlagsmodelle online recherchierbar
- Direkter Zugriff auf die entsprechenden Titellisten
- Direkter Zugriff auf unsere aktuellen Angebote

Diane Korneli-Dreier | diane.korneli-dreier@dietmardreier.de
 Fon: +49 (0) 2065 - 77 55 10 | www.dietmardreier.de



**Erweitern Sie Ihren Bestand mit Print-PDA?
 Kennen Sie die verschiedenen Methoden?
 Profitieren Sie von unserer Erfahrung:
print-pda@dietmardreier.de**



Von außen. Die Bibliothek befindet sich in einer Rotunde im Marie-Elisabeth-Lüders-Haus. Von innen. Von der Galerie in der sechsten Etage hat man einen hübschen Ausblick.

Thema suchen sie über den eigenen Bestand hinaus, recherchieren im Internet, rufen in Ministerien an oder Fachbibliotheken.

Die gefragte Literatur bekommen die Kunden zugemailt, mit entsprechenden Links zu elektronischen Medien. Wahlweise können sie sich auch Bücher oder Kopien aus der Bibliothek abholen. „Lange Texte lesen die Nutzer nach wie vor gern auf Papier“, erklärt Scheerer.

Digitaler Wandel, Online-Recherchedienste wie Google & Co – weltweit haben die technischen Entwicklungen und die Möglichkeiten, die sich daraus ergeben, Bibliotheken vor die Sinnfrage gestellt: Brauchen Nutzer überhaupt noch ihren Service, wenn sie sich im Internet die Medien selber organisieren können? Die Bundestagsbibliothek scheint davon unberührt. Von wegen überflüssig. „Die Leistungen der Bibliothek werden keinesfalls in Frage gestellt. Wir werden nach wie vor gebraucht“, sagt Scheerer. Auf seiner Eröffnungsrede zum Bibliothekartag in Berlin im Jahr 2012 habe der Bundestagspräsident den Beitrag der Bundestagsbibliothek zur Parlamentsarbeit außerordentlich gewürdigt.

Die Bundestagsbibliothek bietet nach wie vor an, was in anderen Bibliotheken längst abgeschafft ist. Anruf genügt und die Mitarbeiter übernehmen sämtliche Recherchen. Möglich gemacht wird, was erwünscht ist und den Alltag der Abgeordneten erleichtert. Lieber ein Buch oder ein E-Book? Der Nutzer hat die Wahl – und wird nicht, wie in der Deutschen Nationalbibliothek inzwischen üblich, gebeten, bevorzugt elektronische Medien zu nutzen, um den Bücherbestand zu schonen. „Wir erwerben bei Büchern in der Regel beides“, sagt Scheerer. Marode Exemplare werden in der hauseigenen Buchbinderei repariert. Und Nutzer müssen auch die ausgeliehenen Medien nicht selbst am Rückgabeautomaten einlesen. Im Gegenteil. Digitale Selbstbedienung ist nicht gefragt. Service wird großgeschrieben.

Dennoch hat der digitale Wandel auch in dieser Bibliothek seine Spuren hinterlassen. Früher, als das Internet noch nicht im Parlamentsalltag präsent war, hätten die Bibliotheksmitarbeiter für die Abgeordneten noch Brockhausartikel kopiert oder biografische Informationen aus dem Munzinger zusammengesucht. „Heute können die Abgeordneten solche einfachen Recherchen leicht selbst erledigen, dazu brauchen sie keine Bibliothekare“, sagt Scheerer. Weil solche einfachen Anfragen nicht mehr gestellt werden, sei die Zahl der Anfragen insgesamt zurückgegangen.

Und noch etwas hat sich verändert. „Viele wollen heute das schnelle Dokument und Informationen mit ein paar Klicks auf dem Rechner haben“, sagt Scheerer. Das sieht er auch kritisch. Immer wieder stelle er etwa fest, dass sich Nutzer bei der Selbstrecherche leicht mit schnellen, fragwürdigen Treffern zufrieden geben – und ‚schlechte‘ Informationen nicht von guten unterscheiden, sagt er. Schlechte Informationen, das sind für ihn solche, die amtlich nicht abgesichert sind, die aus unseriösen Quellen stammen, bei denen der Laie schwer einsehen kann, wer mit welchem Interesse welche Inhalte ins Netz gestellt hat. „Wir sind

ja dazu da, bei der Informationsbeschaffung zu unterstützen und zu entlasten“, sagt er.

Mit vielen Angeboten macht die Bibliothek auf ihren Service aufmerksam. Sie stellt Literatur zu aktuellen Themen aus, präsentiert Neuerscheinungen, im großen Lesesaal finden Lesungen statt. Nach jedem Wahljahr nehmen die Mitarbeiter Kontakt zu den neuen Bundestagsmitgliedern auf, laden sie zu Führungen ein. Auch Ende dieses Jahres, nach den Wahlen des 19. Bundestages im September, steht das wieder auf dem Programm.

Nicht nur die etwa 7000 Nutzer des Intranets sind berechtigt, die Leistungen der Bibliothek in Anspruch zu nehmen. Zugang haben auch ehemalige Abgeordnete, Europaparlamentarier, Mitarbeiter von Ministerien, Wissenschaftler mit besonderen Forschungsinteressen und Journalisten, die bei der Bundespressekonferenz akkreditiert sind. Mit ihrem Nutzerschein können sie direkt auf die 1,4 Millionen Bände im Magazin und die 20.000 Bände und mehr als 1000 Zeitschriftentitel im Lesesaal zugreifen, die nach Fach-

gruppen geordnet in den halbrunden Regalen stehen. Vor dem Fenster der Bibliothek sieht man Touristen und Jogger vorbeiziehen. Innendrin ist wenig Betrieb. Nur an wenigen Tischen haben sich Leser mit ihren Büchern ausgebreitet. „Das Gebäude wurde Mitte der 90er Jahre geplant, als wir noch keine Ahnung davon hatten, wie das Internet das Nutzerverhalten verändern wird“, sagt Scheerer. Viele der schicken Arbeitsplätze mit Blick aufs Wasser bleiben heute leer. ■



Marion Koch

Freie Journalistin, Redakteurin,
Dozentin
marionkoch@email.de

Ein Buch mit sieben Siegeln?

Nicht mit uns.
Wir haben Antworten auf Ihre Fragen,
schnell und zuverlässig.

easy  **Check**
library technologies



Ein Unternehmen der **ekz**  Gruppe

www.easyclick.org